

PASTORALES, LOKALES, SOZIALES

P

F A R R B R I E F

für die Katholischen Pfarrgemeinden Ittenbach und Eudenbach

OSTERN 2018



"Alt und Jung, das wird bunt!"
Neuer Schwerpunkt des
Familienzentrums

Das Zentrum des christlichen Glaubens –
Orientierungshilfe auf dem Weg zur
eigenen Mitte

Angebote der Ortsausschüsse
Büchereifest
kfd Eudenbach

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

"Gott reicht uns die Hand" - so lautet der Wahlspruch der Kommunionkinder in diesem Jahr. Auch wir möchten Sie gerne an die Hand nehmen und durch unseren Pfarrbrief führen. Lesen Sie die Osterbotschaft von Pfarrer Hoitz oder lassen Sie sich auf den Artikel von Rolf Keller ein und erfahren Sie etwas über den Weg zur eigenen Mitte! Lernen Sie das neue Projekt "Die Welt mit Kinderaugen erleben" der Kindertagesstätte St. Lukas kennen! Entdecken Sie, was es mit dem neuen Schwerpunkt des Familienzentrums "Alt und Jung, das wird bunt" auf sich hat!

Erfahren Sie mehr über die Prozessionen in unseren Gemeinden oder über Änderungen des "Opferganges" bei Exequien in Eudenbach! Lassen Sie sich inspirieren und informieren und tragen Sie sich schonmal die Termine ein für Angebote der Ortsausschüsse, der kfd und der Bücherei!

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und viel Freude beim Lesen.

*Ihre Pfarrbriefredaktion
Eudenbach - Ittenbach*



Inhalt

Das Zentrum des christlichen Glaubens – Orientierungshilfe auf dem Weg zur eigenen Mitte	4-5
Kirche für Kids	6
"Die Welt mit Kinderaugen erleben" - Neues Projekt in der Kindertagesstätte St. Lukas	7
Erstkommunion	8-9
Gottesdienste an Ostern	10
Erstkommunionfeiern, Jubelkommunion, Konfirmation, neue Krippe	11
Prozessionen	12-13
Neuregelung des "Opferganges" bei Exequien in Eudenbach	13
Ministranten	14
"Alt und Jung, das wird bunt" - Katholisches Familienzentrum	15
Ortsausschuss Ittenbach lädt ein, Büchereifest	16
Kirchenchorjubiläum, HWA-Here we are	17
Ortsausschuss Eudenbach lädt ein (Kirchenkino), kfd Eudenbach	18
Ansprechpartner und Kontakte	19

Grußwort



Drei Tage nur hielt ihn das Grab ... er warf des Todes Fesseln ab ...

So singen wir in der 2. Strophe des Osterliedes „Freu dich erlöste Christenheit“. Das Osterfeuer, die Osterkerze und unsere Taufkerzen sind Symbole für die „Auferstehung Jesu Christi“, die die Dunkelheit des Todes durchbricht. Aber – ist der Tod deswegen weniger gegenwärtig?

Natürlich nicht. Jeder von uns wird eines Tages sterben müssen. Der Tod ist – trotz Ostern – der Feind des Lebens.

Wie krieg ich das zusammen? Der Glaube an die Auferstehung und die Realität des Todes. Wir könnten uns auf ein „Jenseits“ vertrösten lassen – dann könnte uns die Gegenwart und das Leiden der Menschen im Hier und Heute gleichgültig sein. Oder wir könnten uns das Gottesreich „herbeibomben“, so wie es sich der IS vorstellt.

Die Osternacht beginnt anders. Nämlich mit einem Feuer, das sich selbst verzehrt. Es setzt sich fort in der an ihm entzündeten Osterkerze – die verbrennt niemand anders ausser sich selbst. An ihr werden unsere Taufkerzen entzündet. Nicht damit wir damit die Welt in Brand setzen, sondern damit wir uns verzehren lassen wie das Licht einer Kerze in die Dunkelheit dieser Welt hinein.

Das ist verdammt fromm gesprochen. Geht das vielleicht auch „alltagsprachlicher“?

Vielleicht erinnern Sie sich einmal an die Situation, als Sie sich zum ersten Mal verliebt hatten. Oder wie das überhaupt mit uns ist, wenn wir uns verlieben und diese Flugzeugmotoren im Bauch spüren. Da ist dann in uns so etwas wie ein Feuer, das sich selbst verzehrt – natürlich vor Sehnsucht – und das doch weder mich noch den geliebten Menschen „auffrisst“ oder gar „vernichtet“, sondern eine neue Zukunftsperspektive eröffnet: raus aus der Begrenztheit in sich selbst, raus aus dem „Ich“, hin zu dem „Du“ und hinein in das „Wir“.

Kennen Sie dieses Gefühl? Da ist man/frau auf einmal „Feuer und Flamme“. Dieser Moment möge ewig dauern! Das feiern wir am Palmsonntag, wo die Menschen „Feuer & Flamme“ für Jesus sind und ihm zujubeln.

Aber dieser Moment dauert halt nicht ewig. Irgendwie gibt es da einen „Programmier-Fehler“ in der Schöpfung Gottes. Vom „Rosenkrieg“ zwischen getrennten Paaren bis hin zum Krieg der unterschiedlichen Nationen untereinander ist es ja immer das dieselbe Dilemma und

derselbe Rückschritt: aus dem erlebten „Wir“ wird das „Du“ bist schuld und übrig bleibt das isolierte „Ich“ habe aber Recht.

Der Karfreitag ist die Endstation. Da rufen die, die dem Jesus vorher zujubelten „Ans Kreuz mit ihm“. Aus, Ende und Vorbei. Aus „Ich liebe Dich“ wird „Ich hasse Dich“. Vielleicht kennen Sie ja auch das in Ihrer Lebensgeschichte?

An Ostern dreht Gott selbst unsere manchmal leidvolle Erfahrung mit dem Feuer der Liebe herum. Besser gesagt: Gott dreht nicht uns um, sondern er dreht sich in unsere Lebensgeschichte und unsere Lebenserfahrung hinein. Bis hinein ins Kreuz mit der Liebe!

Und dann stehen wir manchmal so da, wie die beiden Emmaus-Jünger: total enttäuscht von dem, was so großartig begonnen und Zukunft versprochen hatte. Man könnte es so sagen: aus enttäuschter Liebe sind sie überhaupt blind geworden für die Liebe, die lebt und die stärker ist als der Tod – sie erkennen den Auferstandenen Jesus nicht. Erst als er mit ihnen – wie ein Erkennungszeichen - das Brot bricht, gehen ihnen die Augen auf: Gottes Liebe zu seiner Schöpfung ist etwas anderes als Macht und Besitz über seine Schöpfung. Seine Liebe ist Hingabe, die auch das Scheitern nicht scheut. „Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete“, sagen sie zueinander und machen sich auf den Weg in ihre und unsere Zukunft.

Selbst wenn ich scheitern sollte mit meinem Leben, mit meiner Liebe, mit meiner Hingabe, selbst wenn ich am Ende sterben muß – nichts kann mich trennen von dieser Liebe Gottes, die uns in Jesus Christus erschienen ist (der Apostel Paulus hat das so ähnlich gesagt). Die Emmaus-Jünger haben sich davon „anmachen“ lassen. Ich wünsche Ihnen und uns, dass wir dieses österliche Brennen in uns verspüren können - und nicht nur dann, wenn wir uns verlieben.

Ihr 

Markus Hoitz, Pfr.

Das Zentrum des christlichen Glaubens – Orientierungshilfe auf dem Weg zur eigenen Mitte

von Rolf Keller

Ob Weihnachten, Ostern oder Pfingsten – die großen Feste des Kirchenjahres sprechen alle von einem Gott, der sich in großer Liebe uns Menschen zugewandt hat. Er ist keine abstrakte, unpersönliche Energie. Er ist ein Du, dem unser Leben mit seinen Freuden und Leiden, Hoffnungen und Ängsten nicht gleichgültig ist. Gott ist die Liebe. In Jesus Christus ist seine Güte und Menschenfreundlichkeit sichtbar geworden. Er kam als hilfloses Kind und endete in der scheinbaren Ohnmacht des Kreuzes. Wie klein und gering hat sich dieser Gott für uns gemacht, damit wir groß werden, von Schuld befreit, offen für eine ganz neue Dimension des Lebens! In seinem Tod und in seiner Auferstehung hat er die Grenzen des Menschenmöglichen gesprengt, den Tod besiegt und uns das Tor zum ewigen Leben aufgestoßen.

Der unbekannte Gott

Doch die Botschaft von der Auferstehung Christi trifft nicht immer auf offene Ohren. Davon erzählt uns die Apostelgeschichte. Auf seiner zweiten Missionsreise entdeckt der Apostel Paulus bei einem Rundgang durch Athen neben vielen „Heiligtümern“ einen Altar mit der Aufschrift „Einem unbekanntem Gott“. Das war der Anknüpfungspunkt für seine Verkündigung! Geschickt schlägt er auf dem Athener Marktplatz, dem Areopag, bei seiner Predigt vor seinen interessierten Zuhörern eine Brücke zwischen dem „unbekanntem Gott“ und dem Gott Jesu Christi: „Was ihr nun verehrt, ohne es zu kennen, verkünde ich euch“ (Apg 17,23). Er ruft seine Hörer auf, sich von den falschen, selbst geschaffenen Göttern aus Gold, Silber und Stein zu lösen, sich zu bekehren zu einem Mann, den Gott für alle beglaubigt habe, „da er ihn auferweckte von den Toten“ (Apg 17,31). Mit dieser Botschaft erntet Paulus allerdings bei den meisten seiner Zuhörer nur Spott und Ablehnung. Auferstehung der Toten? Das passte nicht in das philosophische Denken der Griechen. Da blieben sie doch lieber beim Glauben an ihre selbst geschaffenen Götter. Ähnliche Erfahrungen gibt es auch heute. „Auferstehung der Toten? Kann ich mir nicht vorstellen! Glaub´ ich nicht.“ Und auch wir kennen viele Götter, die dem

einen wahren, aber „unbekanntem“ Gott Konkurrenz machen und ihn zu verdrängen suchen. Machen wir nicht auch selbst dabei mit? So heißt es in einem Kirchenlied (GL 140): „Wir erfinden neue Götter und vertrauen ihnen blind. Dieser Weg führt ins Nichts, und wir finden nicht das Glück, graben unsre eignen Gräber, geben selber uns den Tod.“ Reichtum, Schönheit, Konsum, Macht und Prestige sind in sich keineswegs schlecht. Man kann sie zum Guten einsetzen. Wenn aber unser ganzes Denken nur noch um diese Güter kreist, werden sie zu Götzen. Da bleibt dann kaum noch Raum und Zeit für Liebe, Freundschaft, Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft. „Selbstverwirklichung“ wird dann zum „Unterm - Strich - zähl - ich“ - Götzen, zum Egotrip. Der führt aber weg von der eigentlichen Mitte unseres Wesens, das doch auf ein Du und ein Wir ausgerichtet ist. Wer solchen Götzen die Stelle des einzig wahren Gottes preisgibt, geht den Weg, der ins Nichts führt – nicht aber zu dem ersehnten Glück.

Der Gott unserer Sehnsucht

Auf diesem Weg geht es nämlich in ein Labyrinth von Umwegen und Irrwegen, die orientierungslos machen und das Ziel, die gesuchte Mitte, immer wieder in eine frustrierende Ferne rücken. Nicht von ungefähr ist das Labyrinth zum Symbol des Lebensweges geworden. Das begehbare Bodenlabyrinth in der Kathedrale von Chartres in Frankreich (Foto) will uns allerdings bedeuten: Mit Gottes Hilfe können wir auch auf den Um- und Irrwegen unseres Lebens zum Ziel, zu unserer Mitte finden. Gott kann uns auch aus unseren selbst geschaukelten Gräbern, aus den Sackgassen unseres Lebens befreien. Denn jeder Mensch trägt so etwas wie einen inneren Kompass in sich. Er ist uns von Gott ins Herz gesenkt und gibt unserem Leben eine Richtung. Er ist uns auch bei der vergeblichen Suche nach dem wahren Glück eine bleibende Orientierungshilfe. Denn in allen Formen der irregeleiteten und erfolglosen Glückssuche schlummert in der Tiefe die Sehnsucht nach dem, was alle menschlichen Glücksvorstellungen bei weitem übersteigt: die Sehnsucht nach dem Absoluten, nach Gott. Diese Sehnsucht lässt auch die Diener

fremder Götter nicht los. Sie kann zu einer anhaltenden inneren Unruhe führen, zu der Erkenntnis, am wahren Leben vorbeizugehen. Gerade in dieser Krise liegt aber dann die große Chance, sich von den falschen Göttern mit ihren leeren Versprechungen abzuwenden, hin zu dem Gott, der uns die ganze unvorstellbare Fülle des Lebens verspricht – und auf sein Wort ist Verlass.



Aus dem unbekanntem Gott der Athener ist für Christen längst der bekannte, und doch so oft verkannte Gott geworden. Der, dem wir vor langer Zeit, vielleicht zuletzt bei unserer Erstkommunion gedient, zu dem wir gebetet, den wir verehrt und in der Gestalt des Brotes empfangen haben. Wie oft haben Christen seinen Altar im Ungeist der Gottvergessenheit niedergerissen und durch die Altäre der neuen Götter ersetzt! Und doch fühlen sich zu diesem Altar, dem Altar Jesu Christi, vielleicht immer noch weit mehr Christen innerlich hingezogen als die relativ wenigen regelmäßigen Kirchenbesucher.

Eine Kirche, die sich auf ihre Mitte besinnt

Denn auf diesem Altar vollzieht sich im Sakrament der Eucharistie Tod und Auferstehung Jesu Christi. Ein Ereignis, das allen Menschen wie kein anderes auf der ganzen Welt eine grandiose Perspektive der Hoffnung geschenkt hat. Wissenschaftlich beweisbar ist die Auferstehung Jesu Christi nicht, schon gar nicht naturwissenschaftlich. Wie denn auch? Denn was da geschehen

ist, sprengt alle weltlichen Dimensionen und Kategorien. Und auch deshalb ist der Glaube an die Auferstehung so bedeutsam. Er ist nämlich offen für eine Dimension der Wirklichkeit, für die der Blick weithin getrübt oder gar abhanden gekommen ist.

Die Feier der Eucharistie ist die sakramentale Mitte des Gemeindelebens. Der Ehrfurcht gegenüber Kreuz, Tod und Auferstehung Jesu Christi entspricht die innere Sammlung und Ruhe, mit der wir diese Feier begehen. Es sind oft gerade die Phasen des scheinbaren Stillstands, der wortlosen Ruhe, die uns einen Zugang zum Geheimnis Jesu Christi ermöglichen. Kostbar sind diese Momente der Stille. Wenn die Zeit still steht. Wenn die Dinge, die uns umgeben, ihre Wirklichkeit verlieren und in eine ganz andere Dimension entschwinden. Wenn alles, was ablenkt, von uns abfällt. Wenn nur noch Schweigen uns umgibt. Dann erschließt sich uns vielleicht der tiefere Sinn des Liedes „Sei still in der Gegenwart des Herrn, der Heilige ist hier“ (GL 799). In diesen Momenten des Schweigens kann sich uns der „Raum“, die Dimension Gottes, des Heiligen, eröffnen. Vieles, was uns belastet, wirkt dann wie aufgehoben, wie entrückt in eine ewige, zeitlose Stille, die uns etwas von der geheimnisvollen Gegenwart Gottes erfahren lässt: einen tiefen inneren Frieden, der nicht von dieser Welt ist.

Große Ehrfurcht gegenüber Jesus Christus spricht aus diesem Lied. Es ist wie ein Fingerzeig nach „oben“. Nur von dort, vom Herrn der Kirche, können wir letztlich – bei allen Bemühungen um strukturell notwendige Veränderungen – ihre Erneuerung erhoffen und erbeten. Er steht im Zentrum unseres christlichen Glaubens. Und nur mit seiner Hilfe können wir im Labyrinth der verschlungenen Wege, Irrwege und Sackgassen unseres Lebens zu uns selbst finden, zu jenem Heiligtum unserer Mitte, in dem Gott selbst wohnt.

Den Kindern von Jesus erzählen, Freude am Glauben vermitteln und Gemeinschaft erleben.



KIRCHE FÜR KIDS

IN EUDENBACH

Mit unseren kleinen Gemeindemitgliedern im Alter von 0–9 Jahren und deren Familien feiern wir an jedem zweiten Sonntag im Monat während des Gottesdienstes unseren Kleinkindergottesdienst.

Wir treffen uns um 9.30 Uhr im Pfarrheim, um gemeinsam mehr von unserem Freund Jesus zu erfahren.

Unser Kleinkindergottesdienst hat eine feste Form mit vielen, immer wiederkehrenden Elementen. Wir zünden unsere Kerze an, läuten die Glocke und lernen gemeinsam zu beten. Dann hören wir eine Geschichte aus der Bibel, meist passend zum Tagesevangelium und erarbeiten uns die Inhalte kindgerecht. Dafür spielen wir manchmal die Geschichte nach, basteln oder malen etwas zu dem Thema. Zwischendurch singen wir immer wieder bekannte oder neue Lieder, die oft mit Bewegung und Tanz aktiv erlebt werden können. Zur Gabenbereitung ge-

hen wir zurück in die Kirche und empfangen dort den Schlusssegen.

Über Zuwachs unserer kleinen Gemeinschaft freuen wir uns immer.

Vorbereitet wird die Kinderkirche von Eltern aus der Gemeinde. Wer Interesse hat, bei der Vorbereitung mitzuwirken, kann sich gerne bei der Gemeindefereferentin Dorothee Steinmann (Tel.: 0151/21528411) melden.

IN ITTENBACH

Auch in Ittenbach wird regelmäßig Kleinkindergottesdienst gefeiert. Hierzu treffen sich Kinder im Kindergartenalter und Grundschüler der ersten und zweiten Klasse einmal im Monat an einem Freitagnachmittag in der Pfarrkirche. Behutsam werden die Kleinen an christliche Themen durch Gemeindefereferentin Dorothee Steinmann herangeführt. Musikalische Unterstützung erhält sie dabei durch den Kirchenmusiker Peter Höller.





NEUES AUS DER KINDER- TAGESSTÄTTE „SANKT LUKAS“



*Nina Ebel -
Praktikantin
in der Kita St. Lukas
möchte das Projekt
"Die Welt mit
Kinderaugen erleben"
durchführen*

"Die Welt mit Kinderaugen erleben"

Nina Ebel ist seit August 2017 in der Kindertagesstätte Sankt Lukas in Ittenbach und absolviert dort ihr Berufspraktikum. Im kommenden August wird sie die Ausbildung zur Erzieherin abschließen. Sie möchte mit den Kindern ein Projekt zur kulturellen Vielfalt durchführen. Wir befragten sie dazu...

Frau Ebel warum ist Ihre Wahl seinerzeit auf den Katholischen Kindergarten in Ittenbach gefallen?

Im Rahmen eines Unterstufenpraktikums habe ich die Kindertagesstätte kennengelernt und da es mir hier gefallen hat, habe ich mich für diese Kindertagesstätte entschieden.

Sie möchten mit den Kindern ein Projekt durchführen.

Um was handelt es sich?

Im Rahmen eines Berufspraktikums werden immer wieder Projekte durchgeführt. Mein Projekt läuft unter dem Titel „Die Welt mit Kinderaugen erleben“ und beschäftigt sich mit der kulturelle Vielfalt. In unserem Kindergarten haben wir viele Kinder und Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen.

Was ist das Ziel des Projektes „Die Welt mit Kinderaugen erleben“?

Ziel des Projektes ist der Abbau von Barrieren. Oftmals fragen die Kinder: „Warum hat Frau Moseana eine andere Farbe als ich?“. Das gegenseitige Kennenlernen unterschiedlicher Lebensarten hilft den Kindern zu einem besseren Verständnis untereinander. Kinder gehen unvoreingenommener aufeinander zu oder lassen sich auf neue Gegebenheiten ein. Die Sichtweise unterscheidet sich sehr von der der Erwachsenen.

Unterstützt sie das Erzieherteam bei diesem Projekt?

Das gesamte Team des Kindergartens hat sich dazu entschlossen, dieses Projekt in der gesamten Einrichtung zu thematisieren und umzusetzen. Sie unterstützen mich damit bei der Umsetzung des Projektes.

Werden die Eltern der Kindergartenkinder mit eingebunden?

In einem Brief wurden die Eltern gebeten, mich bei der Umsetzung meines Vorhabens in Form von Rezeptideen, Liedern, usw. zu unterstützen. Auch die Bereitschaft zur praktischen Unterstützung ist gerade bei unseren deutschen Eltern sehr groß und damit auch der Wunsch, den Hintergrund der Familien der Kinder kennenzulernen, mit denen die eigenen Kinder in der Kindertagesstätte spielen und lernen.

Wie läuft das Projekt ab?

Das Projekt umfasst eine Laufzeit von ca. drei Monaten und wird mit einem internen Kindergartenfest abgeschlossen. Wir beginnen mit einer Weltkarte und schauen uns an wer wo lebt. Wir probieren regionale Rezepte und schauen uns zum Beispiel Musikinstrumente an, die in den verschiedenen Ländern gespielt werden und vieles mehr.

Vielen Dank für das nette Gespräch!

Erstkommunion

EUDENBACHER UND ITTENBACHER KINDER BEREITEN SICH GEMEINSAM AUF DIE KOMMUNION VOR...

Nachdem pfarreienübergreifend ein neues Konzept für die Erstkommunionvorbereitung auf den Weg gebracht wurde, bereiten sich die Kinder aus Eudenbach und Ittenbach gemeinsam auf die Erste Heilige Kommunion vor.



Wir zünden die Gruppenkerze an

Die Basis der Vorbereitung stellen 6 sog. „Weggottesdienste“ dar, die jeweils samstags mit den Kindern und Eltern stattfinden. Jeder einzelne Tag beginnt in der Kirche und beschäftigt sich mit einem Teil der Messe. So bekommen die Kinder nach und nach ein Verständnis für den Aufbau des Gottesdienstes und was man wann warum macht. Bei den im Anschluss stattfindenden Katechesen vertiefen die Kinder gemeinsam mit den Katechetinnen ihr Wissen, während die Eltern parallel mit Gemeindefereferentin Dorothee Steinmann oder Diakon Udo Casel das Thema in einer Gesprächsrunde behandeln. Zum Abschluss des Vormittages trifft man sich dann noch einmal in der Kirche.

Neben diesen Vorbereitungstagen findet einmal im Monat eine Familienmesse – mal in Eudenbach, mal in Ittenbach – statt, an der die

Kommunionkinder beider Pfarreien gemeinsam teilnehmen und bei denen sie aktiv in das Geschehen in der Messe eingebunden sind.

Einladungen zu der jeweils aktuellen Staffel der „Große Bruder“-Gottesdienste in Thomasberg sowie der Besuch der regulären Gottesdienste in der eigenen Pfarrei runden das Programm ab.

Zusätzliche Aktivitäten der Katechetinnen mit den Kommunionkindern wie zum Beispiel das Gestalten der eigenen Kommunionkerze, das Basteln der Palmwedelstöcke oder das Backen des „Bibelkuchens“ verschönern und intensivieren die Vorbereitungszeit und schaffen ein Gemeinschaftsgefühl. Wenn – wie in diesem Jahr – eines der Kommunionkinder während der Vorbereitungszeit das Sakrament der Taufe empfängt, wird die Bedeutung christlicher Gemeinschaft für die Kommunionkinder noch verständlicher.

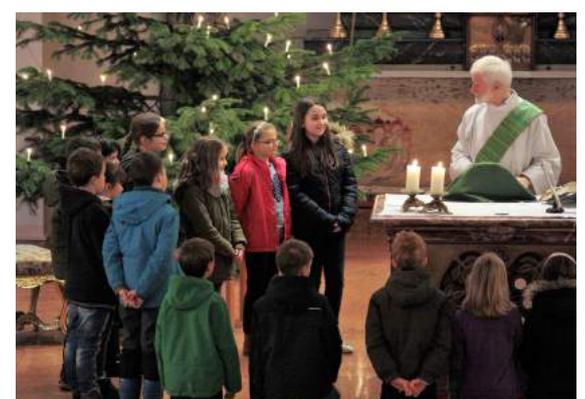
Foto links:
Wir backen einen Bibelkuchen



Foto rechts:
In unserer Gruppenstunde



Beide Fotos:
Der Weggottesdienst



Gott reicht die Hand uns



In diesem Jahr begrüßen wir zur Ersten Heiligen Kommunion:

*Maximilian Albrandt, Max Augustin, Moritz Behr, Laurenz Bier,
Niclas Fogolin, Julius Franz, Silvie Gansen, Emilia Gläser, Julius Glowka,
Katharina Habermann, Laura Kiwaczynski, Leni Kornmeyer,
Greta Kurenbach, Leni Leven, Lana Lülsdorf, Judith Müller,
Johanna Otto, Greta Otto, Johanna Prinz, Fina Skoda,
Andre Weber, Eric Weber, Katharina Weber, Mona Zellien*

Alle Termine finden Sie auf S. 11

Die Reihenfolge der Fotos entspricht
nicht der Reihenfolge der Namen

Gottesdienste in der Osterwoche

Samstag, 24. März	17.00 Uhr	Oberpleis	Vorabendmesse
	17.00 Uhr	Thomasberg	Vorabendmesse
	18.30 Uhr	Stieldorf	Vorabendmesse
Palmsonntag, 25. März	08.00 Uhr	Uthweiler	Hl. Messe
	09.15 Uhr	Eudenbach	Hl. Messe mit Palmweihe
	09.15 Uhr	Oberpleis	Hl. Messe
	11.00 Uhr	Heisterbacherrott	Hl. Messe
	11.00 Uhr	Ittenbach	Hl. Messe mit Palmweihe
	11.00 Uhr	Stieldorf	Hl. Messe
	11.00 Uhr	Thaddäustreff	Kleinkindergottesdienst
Gründonnerstag, 29. März	18.00 Uhr	Eudenbach	Abendmahlfeier
	18.00 Uhr	Oberpleis	Abendmahlfeier
	19.00 Uhr	Oberpleis	Anbetungsnacht
	20.00 Uhr	Ittenbach	Abendmahlfeier (Kirchenchor), anschl. stille Anbetung
	20.00 Uhr	Stieldorf	Abendmahlfeier, anschl. Anbetung (Taizé)
	20.00 Uhr	Thomasberg	Abendmahlmesse
Karfreitag, 30. März	11.00 Uhr	Ittenbach	Kreuzwegandacht
	15.00 Uhr	Eudenbach	Karfreitagsliturgie
	15.00 Uhr	Oberpleis	Karfreitagsliturgie
	15.00 Uhr	Heisterbacherrott	Karfreitagsliturgie
	15.00 Uhr	Stieldorf	Karfreitagsliturgie
	15.00 Uhr	Thomasberg	Kinderliturgie
Karsamstag, 31. März	16.00 Uhr	Ittenbach	Beichtgelegenheit
	16.00 Uhr	Thomasberg	Beichtgelegenheit
	21.00 Uhr	Oberpleis	Osternachtfeier
	21.00 Uhr	Ittenbach	Osternachtfeier mit Erwachsenentaufe
	21.00 Uhr	Stieldorf	Osternachtfeier
	21.00 Uhr	Thomasberg	Osternachtfeier
Ostersonntag, 1. April	08.00 Uhr	Uthweiler	Hl. Messe
	09.30 Uhr	Eudenbach	Hl. Messe
	09.30 Uhr	Oberpleis	Hl. Messe
	11.00 Uhr	Heisterbacherrott	Hl. Messe
	11.00 Uhr	Stieldorf	Hl. Messe
Ostermontag, 2. April	08.00 Uhr	Uthweiler	Hl. Messe
	09.30 Uhr	Eudenbach	Hl. Messe
	09.30 Uhr	Oberpleis	Hl. Messe
	09.30 Uhr	Thomasberg	Hl. Messe
	11.00 Uhr	Heisterbacherrott	Hl. Messe
	11.00 Uhr	Ittenbach	Familienmesse
	11.00 Uhr	Stieldorf	Hl. Messe

Erstkommunionfeiern und Dankmessen in Ittenbach und Eudenbach

Am Sonntag, 8. April 2018 um 9.30 Uhr Erstkommunionfeier in Ittenbach

Am Montag, 9. April 2018 um 10.00 Uhr Dankmesse für Ittenbach in Stieldorf

Am Sonntag, 15. April 2018 um 9.30 Uhr Erstkommunionfeier in Eudenbach

Am Montag, 16. April 2018 um 10.00 Uhr Dankmesse in Eudenbach

KONFIRMATION

Konfirmiert werden in diesem Jahr:

**Asenicha Ayele, Gemma Blesgen,
Julia Grützbach, Kira-Vanessa Hamacher,
Hannes Heimach, Victoria Kassebohm,
Milena Laukotter, Sara Monzien,
Luca Müller, Oliver Stibing,
David Teruel Delgado**

Am Sonntag, 22. April 2018 um 10.00 Uhr
in der Auferstehungskirche in Ittenbach

NEUE KRIPPENFIGUREN FÜR ITTENBACH

Es hatte sich ja schon seit einigen Jahren gezeigt, dass die bisherige Krippe ersetzt werden muss.

Veraltete Technik, marode Figuren und ungünstiger Standort haben dazu geführt, dass sich der Ortsausschuss des Pfarrgemeinderates, der Kirchenvorstand und das Seelsorgeteam im letzten Jahr ausgiebig mit diesem Thema beschäftigt haben und zu Beginn des letzten Jahres war es dann soweit, dass die Anschaffung neuer Krippenfiguren beschlossen wurde.

Gemeinsam wurde entschieden, die Krippe mehr in das Gottesdienstgeschehen einzubeziehen. Der große Altarraum bot sich daher als neuer Standort regelrecht an.

Es wurden verschiedene Krippendarstellungen gesichtet und übereinstimmend entschied man sich für die Krippe mit handgeschnitzten, beweglichen und fertig angezogenen Figuren aus Süddeutschland.

Zur Finanzierung wurden bereits seit Sommer einige Aktivitäten durchgeführt (Kirchplatzcafé, Erlös aus der 350-Jahr-Feier, Sonderkollekten), so dass die ersten Figuren gekauft werden konnten. Die Heiligen Drei Könige wurden vom Kirchenvorstand vorfinanziert, darüber hinaus fehlten noch der Ochse, Schafe und ein Hirtenmädchen. Nach und nach erhielten wir Spenden zur Unterstützung des Vorhabens. Weihnachten konnten dann die neuen Krippenfiguren erstmals aufgebaut werden.

Insgesamt wurden für die neuen Krippenfiguren 5.895,00 Euro ausgegeben. Nach Abzug der bisherigen Einnahmen und Spenden verbleibt ein Restbetrag von 1.419,32 Euro, den die Kirchengemeinde übernommen hat.

Für die großartige Unterstützung aus der Gemeinde bedankt sich der Kirchenvorstand!

JUBELKOMMUNION:

Am Samstag, dem 21. April,
feiern wir in der Vorabendmesse
in Ittenbach um 18.30 Uhr
den Tag der Jubelkommunion
für die Kommunionjahrgänge
1933, 1938, 1948, 1958 und 1968.
Jeder, der zu diesen Jahrgängen
gehört, ist herzlich eingeladen,
an dieser Messfeier teilzunehmen.
Falls jemand zu einem dieser
Jahrgänge gehört und
Kontaktdaten von weiteren
Jubilaren weiß, so wird er herzlich
gebeten, diese Information weiter
zu geben.

Einladungen werden von unserer
Seite aus Datenschutzgründen
nicht mehr verschickt.



In Eudenbach feiern wir die
Jubelkommunion
am Sonntag, den 22. April
um 9.30 Uhr.

Eingeladen sind die Jahrgänge
1938, 1948, 1958 und 1968.
Anschließend treffen sich die
Jubilare in der "Gaststätte Stroh" in
Buchholz.





MARIENPROZESSION EUDENBACH – QUIRRENBACH

Am Patronatsfest der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt Eudenbach, am **12. August**, nach dem Sonntagsgottesdienst findet wieder unter Beteiligung der Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Löschgruppe Eudenbach und des Männerchores Quirrenbach sowie Fahnenabordnungen der Vereine eine Prozession von Eudenbach zur Kapelle in Quirrenbach statt, die bereits seit 1997 durchgeführt wird. Seit vergangenem Jahr ist es keine Sakramentsprozession mehr, sondern eine Marienprozession. Neben der Verehrung der Gottesmutter ist es auch das Ziel, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Pfarrgemeinde zu stärken. Der Weg verläuft über die Schulstraße, die Neuenhofer Straße und den Plätzer Weg zur Kapelle. Unterwegs werden wie üblich Gesätze des Rosenkranzes gebetet und an drei immer aufwändig geschmückten Stationen unterwegs Halt gemacht, gebetet und gesungen. In Quirrenbach sind die Prozessionsteilnehmer Gäste der Dorfgemeinschaft Quirrenbach und der Kapellenfrauen bei einem kleinen Kapellenfest. Die Pfarrgemeinde freut sich auch über Teilnehmer aus den anderen Pfarrgemeinden der Pfarreiengemeinschaft.

BITTPROZESSION IN EUDENBACH

Am Montag, den **7. Mai**, wird die zur Tradition gewordene Bittprozession - auch Flurprozession genannt - in Eudenbach durchgeführt. Dieser Brauch an den Bitttagen vor Christi Himmelfahrt ist schon seit dem 5. Jahrhundert in der Kirche bekannt und von Frankreich ausgegangen. Im Messbuch heißt es „An den Bitttagen betet die Kirche für mannigfache menschliche Anliegen, besonders für die Früchte der Erde und für das menschliche Schaffen“.

Die Prozession führt von der Kirche über den Pastor-Kreuser-Weg, den Laubenweg, über die Eudenbacher Straße in die Komper Straße, links am Friedhof vorbei in die Händelstraße und über die Eudenbacher Straße zurück zur Kirche. Unterwegs werden Geheimnisse des Rosenkranzes gebetet und gesungen. An der Kirche wird zum Abschluss ein gemeinsames Gebet mit der Bitte um Segnung der Feldfrüchte und für die Bekämpfung des Hungers in der Welt gesprochen.

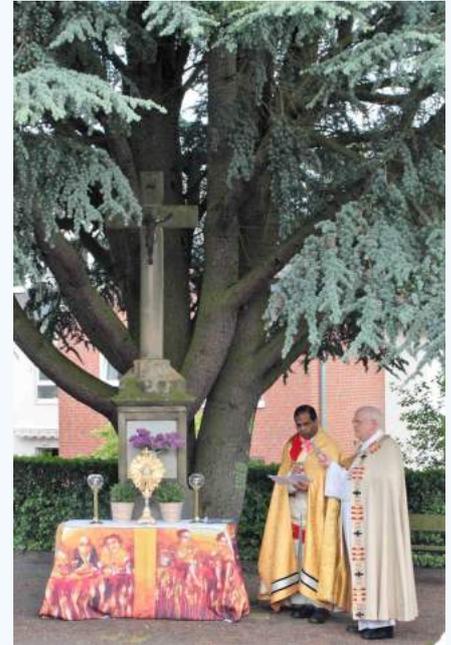
FRONLEICHNAM - IN DIESEM JAHR WIEDER GEMEINSAM IN ITTENBACH

Am zweiten Donnerstag nach Pfingsten und damit 60 Tage nach Ostern feiern wir das "Fest des heiligsten Leibes und Blutes Christi" oder umgangssprachlich ausgedrückt "Fronleichnam". In diesem Jahr fällt Fronleichnam auf den **31. Mai**. Wir feiern diesen Tag mit einem Hochamt und anschließender Prozession für die Pfarreien Ittenbach und Eudenbach in Ittenbach.

Nach dem Hochamt um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche "Zur Schmerzhaften Mutter" geht die Prozession durch unseren Ort (der genaue Prozessionsweg wird noch bekannt gegeben). Die diesjährigen Kommunionkinder aus Eudenbach und Ittenbach sind eingeladen, in ihrer Festtagskleidung an der Prozession teilzunehmen.



Gläubige aus all unseren
Pfarreien sind herzlich
willkommen.



„Neuregelung des ‚Opferganges‘ bei Exequien in Eudenbach“

In Eudenbach war es bisher üblich, dass bei Beerdigungsmessen (Exequien) zur Gabenbereitung ein Opfergang stattfand, bei dem alle Gläubigen nach vorn kamen und ggf. eine Spende in den dort aufgestellten Kollektenkorb gaben und gleichzeitig einen Totenzettel mitnahmen.

Dies wird nun auf Wunsch des Seelsorgeteams geändert. Pfarrvikar Wimmershoff erläutert und begründet die Änderung.

Mancher Teilnehmer an Beerdigungsmessen in Eudenbach hat in der letzten Zeit wohl bemerkt, dass sich der herkömmliche „Opfergang“ zur Gabenbereitung bei Beerdigungsmessen geändert hat. Dieser „Ritus“ wurde in der Vergangenheit in unserer Pfarreiengemeinschaft nur noch in Eudenbach praktiziert. In unserem Pastoralteam wurde schon öfters über Sinn und Notwendigkeit nachgedacht. Für den Zelebranten stellt sich die Frage, ob diese Form des Opferganges, die ganz früher in den Anfängen der Kirche sich so entwickelt hat, wo noch die Gemeinde mit meist essbaren Naturalien für den Zelebranten und die Bedürftigen in der Gemeinde ihre Gaben nach vorne zum Altar brachten, noch zeitgemäß ist. Aus den Naturalien wurden im Laufe der Zeit Geldspenden, die nicht mehr direkt für den Gottesdienstleiter bestimmt waren, sondern für die vielfältigen Aufgaben in der Kirche. Die allgemein übliche Form war dann das Sammeln mit den Kollektenkörbchen von Bank zu Bank, so wie wir es ja auch in jeder hl. Messe praktizieren.

Warum sollte es dann bei den Exequien anders sein? Zudem steht das nach vorne Gehen der ganzen Gemeinde bei der Gabenbereitung zeitlich in keinem Verhältnis zum gesamten Ablauf der hl. Messe.

Es kann nicht sein, dass die Gabenbereitung einen weit größeren Zeitumfang (oftmals mit 10 – 15 Minuten) beansprucht als die übrigen Teile der hl. Messe. Das Argument, sich beim Opfergang durch Geldspenden und Abholen des Totengedenkzettels in besonderer Weise vom Verstorbenen zu verabschieden, ist theologisch und auch liturgisch nicht richtig. Die Verabschiedung vom Verstorbenen geschieht auf dem Friedhof am Grab, wo ein viel persönlicheres Abschiednehmen mit Blumen, kurzem Innehalten und Gedenken sowie Kondolieren der Angehörigen geschieht. Es geht auch nicht um eine Gleichmacherei, sondern um ein sinnvolles und zeitgemäßes liturgisches Miteinander, so wie es ja sonst in unserer ganzen Pfarreiengemeinschaft und in vielen Kirchen unseres Erzbistums praktiziert wird. So wird nun, wie vielerorts üblich, auch bei den Beerdigungsmessen das Kollektenkörbchen mit den beiliegenden Totengedenkzetteln von Bank zu Bank durchgereicht und keiner braucht in Verlegenheit zu kommen, wenn er mal kein passendes Kleingeld dabei hat.

Es bleibt nun zu hoffen, dass man für diese Neuregelung Verständnis hat und diese mitträgt.

Pfarrvikar Pfr. Alexander Wimmershoff



Ministranten

Gottesdienste hautnah erleben und
gemeinsam Freizeit verbringen

MINISTRANTEN IN ITTENBACH

Auch in Ittenbach engagieren sind aktuell 32 Mädchen und Jungen als Ministranten. Nicht nur bei der Heiligen Messe, sondern auch bei Prozessionen und anderen Gottesdiensten sind sie aktiv dabei. Bei größeren Aktionen der Pfarreiengemeinschaft - wie der jährlich in Stieldorf stattfindenden Firmung - sind immer auch Messdiener aus Ittenbach mit dabei. Jedes Jahr freuen sich die Messdienerinnen und Messdiener über neue Mitstreiter, wenn die Kommunionkinder nach der Ersten Heiligen Kommunion die Möglichkeit haben, in ihren Kreis aufgenommen zu werden. Durch die Obermessdiener werden die interessierten Kinder angeleitet und nach ihrer Aufnahme gestalten sie gemeinsam mit den älteren und erfahrenen Ministranten erste Gottesdienste. Ähnlich wie in Eudenbach kommt auch das Gesellige im Kreise der Ittenbacher Messdiener nicht zu kurz. Interessierte Mädchen und Jungen - auch wenn sie bereits vor einiger Zeit die Erste Heilige Kommunion empfangen haben - können sich an die Obermessdiener wenden.

KONTAKT:

Ministranten Ittenbach

Nele Helmes 02223 - 905052 / Elisaeth Kösters 02223 - 912655 / Maximilian Stockhausen 02223 - 27459

E-Mail: messdiener.ittenbach@gmail.com

MESSDIENER IN EUDENBACH

In der St. Mariä Himmelfahrts-Kirche in Eudenbach sind derzeit 16 Jungen und Mädchen aktiv als Messdienerinnen und Messdiener tätig. 7 Kinder wurden im September neu in das „Messdiener- Team“ aufgenommen. In Abständen treffen sich die Jugendlichen, um gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen. Durch Kegelnachmittage, Zelten im Pfarrgarten, Ausflüge ins Phantasieland, Plätzchenbacken und vieles mehr, werden sie aktiv in der Gemeinde und fördern ihr Gemeinschaftsgefühl- und erleben.

Geleitet wird die Messdienergruppe von Marie Krauthausen. Die Jugendlichen nehmen mit Freude teil an ihrem Messdienerdienst.

Eine sehr schöne und lebendige Gruppe.

Silvia König

Möchten Sie als Gemeindemitglieder die Arbeit der Ministranten in Ittenbach finanziell unterstützen, freuen sich diese über eine Spende auf das Konto der Messdiener:
IBAN: DE74 3806 0186 2500 1791 15

Volksbank Köln Bonn eG

Verwendungszweck: Spende für Messdiener

Gerne stellt Ihnen die Kirchengemeinde eine Spendenquittung aus.

Carina Henseler-Leven



„Alt und Jung – das wird bunt!“ –

DAS KATHOLISCHE FAMILIENZENTRUM MIT NEUEM SCHWERPUNKT

Im Jahr 2018 möchten wir als Kath. Familienzentrum unserem Selbstverständnis, ein „Netzwerk für das Zusammenleben der Generationen“ zu sein, mehr Bedeutung zumessen und dieses Zusammenspiel der Generationen durch Angebote und Aktionen stärken. Unter dem Arbeitstitel „Alt und Jung – das wird bunt“ stellen wir uns einen Strauß an Angeboten und Aktionen vor, die die Begegnung der Menschen in verschiedenen Alters- und Lebensphasen fördern sollen. Zu diesem Zweck haben sich die Verantwortlichen mit interessierten Leitern der Seniorenarbeit zusammengesetzt und drei Fragestellungen besprochen:

1. Was können die Generationen voneinander lernen?
2. Welche Bedürfnisse haben die unterschiedlichen Generationen und wo gibt es Schnittmengen?
3. Welche Maßnahmen fallen uns ein, die das Zusammenleben der Generationen fördern können?

Diese Vorarbeit ist wichtig, um festzustellen, wie die unterschiedlichen Generationen überhaupt „ticken“ und wo es zu gegenseitig unterstützenden Maßnahmen kommen kann.

Was können Jung und Alt denn voneinander lernen?

Sie können die Erfahrung von Rücksichtnahme und Verständnis machen, dass beispielsweise Entschleunigung gut tut in Zeiten von immer schnellerer Veränderung. Und dass Gelassenheit und eine erworbene Lebensphilosophie durchaus dem Bedürfnis von Sicherheit und Unterstützung entgegenkommen. Ältere Menschen werden die Medienkompetenz der Jüngeren zu schätzen wissen und sich da gerne unterstützen lassen, und sie machen vermutlich auch die Erfahrung, dass ihre Lebensgeschichten durchaus mit Neugier und Interesse aufgenommen werden.

Es gibt schon einige gute Ansätze von generationenübergreifenden Begegnungen zwischen unseren Kin-



„Großelternnachmittag“

dertagesstätten und Seniorenheimen. Wir möchten aber gerne auf die Suche gehen und neue Möglichkeiten entwickeln in dieser zukunftsweisenden gesellschaftlichen Angelegenheit.

Vielleicht machen Sie mit bei der Entwicklung einer Fotoausstellung zum Thema oder bringen Ihre handwerkliche Kompetenz bei einem „Reparatur-Café“ ein? Ideen und Unterstützung sind immer willkommen.

Sprechen Sie einfach Hildegard Höller vor Ort an – sie ist die Sekretärin für das Kath. Familienzentrum oder schreiben Sie an: kath.fz@kirche-am-oelberg.de

Judith Effing

*Pastorale Leitung
des Kath. Familienzentrums
Königswinter - Am Oelberg*



Der Ortsausschuss Ittenbach lädt ein:

- zum Osterbrunch (Mitbringfrühstück)

Ostermontag, 2. April um 11.00 Uhr
Familienmesse mit
Junger Chor und Kinderchor

anschließend

Mitbringfrühstück/-brunch im Philipp-Neri-Saal

Wir kümmern uns um Brötchen, Hefezopf, Ostereier und Getränke (Kaffee, Tee, Kakao, Wasser).
Jeder bringt für sich Käse, Wurst, Marmelade, Brotaufstrich, Rohkost oder Sonstiges mit.
Daraus stellen wir ein großes Buffet zusammen, an dem sich jeder nach Herzenslust bedienen kann.



- zum Weinfest auf dem Kirchplatz

Freitag, 13. Juli,

Frühlingsfest in der Bücherei

Grillen-Garten-Cocktails
Cocktailproben
Bastelaktion für Kinder
Zu Gast: Tafiti

Öffnungszeiten und Kontakt
finden Sie auch auf S. 19

köb  **bv.**



© Hildegard Pöschel

leih' dir was



© by-congerdesign-pxabay.com

Samstag, 28. April
15.00-21.00 Uhr
Philipp-Neri-Saal
Kirchstr. 21 a
Ittenbach

125 Jahre Kirchenchor Caecilia Ittenbach 1893

Im Jahr 2018 feiert unser Kirchenchor sein 125-jähriges Bestehen.

Gleichzeitig feiert der ACV - Diözesanverband, unser Dachverband im Erzbistum Köln, sein 150-jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass haben wir die umliegenden und befreundeten Kirchenchöre (Thomasberg, Heisterbacherrott, Stieldorf und Aegidienberg) zur Gestaltung einer gemeinsamen Messe für



Sonntag, 17. Juni, 9.30 Uhr

eingeladen. U.a. singen wir gemeinsam die

Messe breve von Leo Delibes

Im Anschluss an die Hl. Messe gibt es einen Frühschoppen auf dem Kirchplatz.

Im Rahmen der Kirchenmusikwoche im Erzbistum Köln nehmen ca. 140 Sängerinnen und Sänger aus unserem Seelsorgebereich an dem großen Chorfest in der Kölner Lanxessarena teil.

Insgesamt nehmen 14.600 Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Erzbistum teil.

Zum Caecilienfest am 24. November gestaltet dann unser Kirchenchor die Festmesse gemeinsam mit einem Bläserquartett.

HWA..?..? WAS, WER, WIE, WO IST DAS DENN?

Viele Leser kennen uns bereits seit einigen Jahren. Begonnen als kleines Grüppchen sangesfreudiger Frauen unterschiedlichen Alters, kehren wir nun - nach einer tollen Zeit mit vielen Kindern und zwei wunderbaren Musicals - zu unseren "Wurzeln" zurück. Situationsbedingt gehen derzeit viele ehemalige, sehr junge Mitglieder unseres FAMILIENCHORES eigene neue Wege. Das ist gut und richtig.....dennoch verstehen wir uns nach wie vor als eine Gruppe Menschen, die einfach nur unglaublich gern singen. Aus diesem Grund freuen wir uns ganz besonders, dass seit kurzem ein neues, männliches Mitglied unsere Truppe musikalisch bereichert.

So würden wir uns unheimlich über weiteren, sehr gerne auch jungen Nachwuchs (ab 4 oder 5 Jahren bis unendlich) freuen.

Wenn Ihr also Lust habt, einmal im Monat den Familiengottesdienst in Eudenbach, einmal im Monat das "Große Bruder"-Event in Thomasberg, 2-3mal jährlich einen Taizéabend sowie diverse jahreszeitlich bedingte Ereignisse, musikalisch mit neuem geistlichen Liedgut zu gestalten, dann ist jede Meldung an folgende Mobilnummer herzlich willkommen!

Juliane Rohrmeier
01607426455



**HWA....HERE WE ARE...
FREUT SICH AUF DICH, SIE, EUCH!
Bis bald!**

KiKi

Kirchen kino in Eudenbach

Der Ortsausschuss Eudenbach lädt ein:

- zum Kirchen kino im Pfarrheim Eudenbach



Sonntag, 22. April 2018, 10.30 Uhr
nach dem Kindergottesdienst

RICO, OSKAR UND DAS HERZGEBRECHE

Filmhandlung:

Rico und Oskar haben einen neuen Fall. Eigentlich sogar zwei, aber dass Ricos Mutter ein Geheimnis hat, ist wohl nicht kriminell. Ganz im Gegensatz zur Vergabe der Gewinne beim wöchentlichen Bingo bei Ellie Wandbek, da wird nämlich geschummelt. Und dann sind da noch die verwirrenden Kessler-Zwillinge.

Eintritt und
Popcorn frei!



Sonntag, 29. April 2018, 10.30 Uhr

VISION - AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN

Filmhandlung:

Schon als Kind empfängt Hildegard Visionen und wird im Alter von acht Jahren in ein Benediktinerkloster gebracht. Dort hält der strenge Abt Kuno das Zepter fest in der Hand und übergibt das Mädchen schließlich an ihre Mentorin Jutta von Sponheim. Sie fördert nicht nur die musikalische Begabung, sondern bringt ihr christliche Werte, Lesen, Schreiben und viel Wissen über die Heilkraft der Kräuter bei. Acht Jahre später wird sie Nonne und trifft auf den jungen Mönch Volmar, der sie drängt, ihre Visionen aufzuschreiben

Eintritt frei

Prädikat "wertvoll"



- zum Morgenlob und zur Vogelwanderung im Oberhau

der Ortsausschuss Eudenbach des Pfarrgemeinderates lädt zum Morgenlob am Samstag, **7. April 2018 um 7:30 Uhr in der Pfarrkirche Eudenbach** ein. Anschließend werden unter der fachkundigen Leitung von Johannes Herzog, erfahrener Hobbyornithologe aus Heisterbacherrott, bei einem Spaziergang von ca. 1 Stunde durch den Oberhau die heimischen Vögel beobachtet und belauscht. Danach sind alle Teilnehmer zu einem Frühstück im Pfarrheim Eudenbach eingeladen. Der Witterung angepasste Kleidung, festes Schuhwerk und Fernglas nicht vergessen! Die Teilnahme ist kostenlos.

Aus der kfd Eudenbach

2018 hat die kfd Eudenbach wieder einiges geplant:

- Im Mai findet unsere Mai - Andacht in unserer Pfarrkirche St. Mariä-Himmelfahrt mit anschließendem Kaffee und Kuchen statt. Den Termin geben wir rechtzeitig bekannt.
- Am 12.09.2018 um 15.00 Uhr ist die Sternwallfahrt nach Heisterbacherrott.
- Am 19.09.2018 startet unser Jahresausflug. Das Ziel geben wir noch bekannt.
- Im November spielen wir wieder Theater. Die Termine sind am 21.11.2018 und am 25.11.2018 im Pfarrheim Eudenbach.
- Wir laden auch wieder zu einer Frauenmesse ein.

WIR WÜNSCHEN ALLEN KFD - MITGLIEDERN UND ALLEN PFARRANGEHÖRIGEN EIN SCHÖNES OSTERFEST.

Ihre Angelika Schumacher



PFARRBÜROS	<p>Pfarrbüro Eudenbach Eudenbacher Str. 109, 53639 Königswinter Tel: 02244 2352 pfarrei-eudenbach@t-online.de Geöffnet: Mo 10.00 – 12.00 Uhr, Do 8.30 - 10.30 Uhr</p>		Pfarramtssekretärin: Brigitte Otzipka
	<p>Pfarrbüro Ittenbach Kirchstr. 21 a, 53639 Königswinter Tel: 02223 21882 pfarrei-ittenbach@t-online.de Geöffnet: Fr 10.00 – 12.30 Uhr, Mi 16.00 – 19.00 Uhr</p>		Pfarramtssekretärin: Hildegard Höller
KITAS	<p>Katholischer Kindergarten St. Lukas Kirchstr. 28 a, 53639 Königswinter Tel: 02223 24339 info@katholischer-kindergarten-ittenbach.de</p>		Leiterin: Denise Wirges
BÜCHEREI	<p>Katholische öffentliche Pfarrbücherei Kirchstr. 21 a, 53639 Königswinter Tel: 02223 27534 peterhoeller@web.de Geöffnet: Di und Mi 16.00 - 17.00 Uhr, Fr 16.00- 18.00 Uhr, So 10.30 - 12.00 Uhr</p>		Leiterin: Hildegard Höller

Ansprechpartner und Kontakte

www.kirche-am-oelberg.de
Seelsorge-Notruf: 0151 58 705 779

SEELSORGETEAM		<p>Pfarrer Markus Hoitz Tel: 02244 9152820 Termine können gerne über das Pfarrbüro vereinbart werden</p>		<p>Gemeindefereferentin Judith Effing Tel: 02244 901625 judith.effing@kirche-am-oelberg.de</p>
		<p>Pfarrer Alexander Wimmershoff Tel: 02244 9020270 alexander.wimmershoff@t-online.de</p>		<p>Gemeindefereferentin Dorothee Steinmann Tel: 0151 21528411, dorothee.steinmann@erzbistum-koeln.de</p>
		<p>Diakon Udo Casel Tel: 02244 915250 diakon@udo-casel.de</p>		<p>Gemeindefereferentin Barbara Gotter Tel: 02244 874391 barbara.gotter@erzbistum-koeln.de</p>



WIR WÄHLEN NEUE KIRCHENVORSTÄNDE...

Im November wählen die Eudenbacher und Ittenbacher wieder neue Kirchenvorstände. Haben Sie Interesse? Bitte informieren Sie sich schon heute bei den aktuellen Kirchenvorständen. Wir brauchen Sie! Informationen und Ansprechpartner finden Sie auf unserer Homepage www.kirche-am-oelberg.de

MITARBEIT IM PFARRBRIEFTEAM...

Sie organisieren gerne? Sie recherchieren gerne? Sie schreiben gerne? Sie fotografieren gerne? Dann sind Sie bei uns richtig! Das Pfarrbriefteam Eudenbach-Ittenbach sucht Verstärkung für den einmal im Jahr erscheinenden Oster- und Weihnachtspfarrbrief. Sprechen Sie uns an.

KONTAKTDATEN:

Josef Goebel (Tel.: 02244-871000 / goebel.josef@gmx.de) und
Carina Henseler-Leven (Tel.: 0151-19325077 / carina.henseler-leven@t-online.de)

Impressum

HERAUSGEBER: Katholische Pfarrgemeinden: „Zur Schmerzhaften Mutter“, Ittenbach und "St. Mariä Himmelfahrt", Eudenbach
REDAKTION: Josef Göbel, Carina Henseler-Leven, Dr. Ulrike Keller, Ekkehart Kläebe, Isa Stark-Wagener
LAYOUT/TITELBILD: Isa Stark-Wagener
ANSCHRIFT: Pfarrbüro, Kirchstraße 21 a,
53639 Königswinter-Ittenbach
Tel: 02223 - 21882, Fax: 02223 - 23492
pfarrei-ittenbach@t-online.de
www.kirche-am-oelberg.de

DRUCK: SZ Druck, 53740 Sankt Augustin
GKZ 366 905
AUFLAGE 2100

Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen der abgegebenen Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Verfasser sind selbst verantwortlich.